

Die Gleichnisse Christi Nr. 26

Der gute Hirte

March 14, 2004

Bruder Brian Kocourek, Pastor

Heute Morgen möchte ich unser Gleichnis aus dem Johannes Evangelium entnehmen. Das Johannes Evangelium ist mein Lieblingsbuch in der Bibel, weil es uns so viel über den Charakter und die Zusammensetzung Jesu Christi, des Sohnes Gottes, offenbart. Kein anderer Verfasser des Evangeliums drückte uns die Beziehung aus, die Jesus zu Seinem Vater hatte, wie es Johannes in seinem Evangelium und 3 Briefen tat.

Die Bücher Matthäus und Lukas enthalten die meisten Gleichnisse mit jeweils 21 Gleichnissen. Das Markusevangelium hat nur 5 und das Johannes Evangelium hat nur 1.

Wie Sie wissen, sagte Jesus in **Matthäus 13:10-13**, **Markus 4:10-12** und **Lukas 8:9-10**, als Er von Seinen Jüngern gefragt wurde, warum Er in Gleichnissen zu den Menschen sprach: *"Ich spreche in Gleichnissen zu ihnen, damit sie nicht hören und wahrnehmen und damit sie nicht sehen und verstehen und daher sie heilen müssen."* Und so sehen wir, wie die Gleichnisse gegeben wurden, um dem Ungläubigen das wahre Verständnis der Doktrin von Gott zu verbergen. Denn wenn Sie sie einfach lesen, können Sie zu jeder Schlussfolgerung kommen, zu der Sie kommen möchten. Aber wenn du die Doktrin kennst, dann wird das Lesen und Hören der Gleichnisse nur deinen Glauben an die Doktrin Gottes festigen. Und so werden wir heute Morgen das einzige Gleichnis untersuchen, das im Johannesevangelium zu finden ist.

Ich glaube, dass Johannes Evangelium ist nichts für Uneingeweihte. Dieses Evangelium nach Johannes ist nicht für den Ungläubigen, noch ist es für den Scheingläubigen. Es ist nichts für die Schwachen, noch ist es für die politisch Korrekten. Weil Johannes das Wort geradewegs spricht und nichts zurückhält. Er legt die Wahrheit sehr deutlich und er ist so offen in der Art und Weise, wie er die gute Nachricht darlegt, dass, wenn Sie schwach oder schüchtern oder selbstgerecht sind, Sie diesen Jesus, von dem Johannes spricht, nicht mögen werden.

Er zeigt dir die andere Seite von Jesu, über die die meisten Menschen nicht sprechen wollen. Er zeigt uns Jesus den Krieger, Zehen an Zehen stehend, und von Angesicht zu Angesicht mit dem Mob der selbstgerechten, in die Kirche gehenden Pharisäer, und wir sehen, wie Jesus diese kauernenden Mobs immer wieder in eine Ecke zurückdrängt, bevor sie sich umdrehen und vor Seinem Angesicht fliehen. Und doch zeigt uns Johannes, Jesus, den Guten Hirten, den Mann, der bereit ist, es mit einem Rudel Wölfe aufzunehmen, der nichts von Seinem eigenen Leben hält, während Er gleichzeitig Konzentration und Entschlossenheit und Sorge um das Leben auch nur eines kleinen Schafes zeigt, dass der Vater Ihm gegeben hat. Denn Er sagte in Seinem letzten Gebet zu Gott, Seinem Vater, bevor Er nach Getsemani eintrat: *"Ich habe keinen verloren, den du Vater, Mir gegeben hast."*

Lassen Sie es uns selbst lesen. **Johannes 17:8** *denn die Worte, die du mir gegeben hast, habe ich ihnen gegeben, und sie haben sie angenommen und haben wahrhaft erkannt, dass ich von dir ausgegangen bin, und glauben, dass du mich gesandt hast. 9* Ich bitte für sie; nicht für die Welt bitte ich, sondern für die, welche du mir gegeben hast, weil sie dein sind. **10** Und alles, was mein ist, das ist dein, und was dein ist, das ist mein; und ich bin in ihnen verherrlicht. **11** Und ich bin nicht mehr in der Welt; diese aber sind in der Welt, und ich komme zu dir. Heiliger Vater, bewahre sie in deinem Namen, die du mir gegeben hast, damit sie eins seien, gleichwie wir! **12** Als ich bei ihnen in der Welt war, bewahrte ich sie in deinem Namen; die du mir gegeben hast, habe ich behütet, und keiner von ihnen ist verlorengegangen als nur der Sohn des Verderbens, damit die Schrift erfüllt würde. **13** Nun

*aber komme ich zu dir und rede dies in der Welt, damit sie meine Freude völlig in sich haben. 14 Ich habe ihnen dein Wort gegeben, und die Welt hasst sie; denn sie sind nicht von der Welt, gleichwie auch ich nicht von der Welt bin. 15 Ich bitte nicht, dass du sie aus der Welt nimmst, sondern **dass du sie bewahrst vor dem Bösen.** 16 Sie sind nicht von der Welt, gleichwie auch ich nicht von der Welt bin. 17 Heilige sie in deiner Wahrheit! Dein Wort ist Wahrheit. 18 Gleichwie du mich in die Welt gesandt hast, so sende auch ich sie in die Welt. 19 Und ich heilige mich selbst für sie, damit auch sie geheiligt seien in Wahrheit. 20 Ich bitte aber nicht für diese allein, sondern auch für die, welche durch ihr Wort an mich glauben werden, 21 auf dass sie alle eins seien, gleichwie du, Vater, in mir und ich in dir; auf dass auch sie in uns eins seien, damit die Welt glaube, dass du mich gesandt hast. 22 Und ich habe die Herrlichkeit, die du mir gegeben hast, ihnen gegeben, auf dass sie eins seien, gleichwie wir eins sind, 23 ich in ihnen und du in mir, damit sie zu vollendeter Einheit gelangen, und damit die Welt erkenne, dass du mich gesandt hast und sie liebst, gleichwie du mich liebst. 24 Vater, ich will, dass, wo ich bin, auch die bei mir seien, die du mir gegeben hast, damit sie meine Herrlichkeit sehen, die du mir gegeben hast; denn du hast mich geliebt vor Grundlegung der Welt. 25 Gerechter Vater, die Welt erkennt dich nicht; ich aber erkenne dich, und diese erkennen, dass du mich gesandt hast. 26 Und ich habe ihnen deinen Namen verkündet und werde ihn verkünden, damit die Liebe, mit der du mich liebst, in ihnen sei und ich in ihnen.*

Jesus war der gute Verwalter dessen, was Gott in Seine Hände gab, und der gute Hirte, von dem heute Morgen in unserem Gleichnis die Rede ist.

Lassen Sie uns heute Morgen unsere Bibeln öffnen in den Heiligen Johannes, Kapitel 10, und das Gleichnis vom Guten Hirten lesen.

Johannes 10:1 *Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: **Wer nicht durch die Tür in die Schafhürde hineingeht, sondern anderswo hineinsteigt, der ist ein Dieb und ein Räuber.***

Nun möchte ich hier für einen Moment innehalten und mich auf diesen Gedanken hier konzentrieren, weil Jesus einen tiefgreifend Unterschied macht zwischen denen, die durch die Tür hereinkommen, im Gegensatz zu denen, die versuchen würden, auf andere Weise zu kommen. Nun, erinnern Sie sich, als Er über das Gleichnis vom Hochzeitsmahl sprach, sahen wir, dass dieser, ein Mann auf andere Weise hereinkam und nicht durch die Tür. Und wir sahen, wie Bruder Branham diesen Mann als konfessionelle Person identifizierte.

Gemeinster Mann in Santa Maria 62-0630E P: *Erinnern Sie sich an das Gleichnis, wie ein Mann ohne Hochzeitskleidung hereinkam? Er kam an der Tür oder einer Konfession vorbei. **Er war an einem Fenster vorbeigekommen, nicht an der Tür.** Oder wenn er an der Tür vorbeigekommen wäre, hätte er ein Gewand bekommen. **Er kommt den Weg eines Glaubensbekenntnisses oder einer Konfession hinunter.** Er wurde hinausgeworfen. Er war nicht in der Lage, sich an den Tisch zu setzen. Er, zuerst muss er gewaschen und gepflegt und gesalbt werden. Und dann war er bereit, hereinzukommen.*

Offenbarung, Kapitel 4, Punkt 3, Thron Der Barmherzigkeit 61-0108 P:92 *Sehen Sie, wie dieser Mann hier beim Hochzeitsmahl hereinkam, und er kam auf andere Weise? Hier war die Tür. Jesus sagte: **"Ich bin die Tür."** Und dieser Hochzeitstisch war hier gedeckt, und die Leute setzten sich alle zusammen, und hier war ein Mann hier oben, der kein Hochzeitsgewand anhatte. Und als der König hereinkam, sagte er: "Wie bist du hierhergekommen, mein Freund? Wie bist du jemals hierhergekommen?" **Es zeigte, dass er nicht durch diese Tür hereinkam.** Er ging an einem Fenster hinein oder kam den hinteren Weg oder durch ein Glaubensbekenntnis oder eine Konfession. Er kam nicht an der Tür vorbei.*

Nun, wenn er nicht durch die Tür kam, dann wurde er in diesem Gleichnis in die Trübsalszeit hinausgeworfen. Aber in diesem Gleichnis sehen wir, dass der Mensch von Jesus als Dieb und Räuber identifiziert wird.

Nun, das erinnert mich an das alte Gleichnis, das die Frage stellt: *"Ist ein Mann ein Dieb, weil er stiehlt? Oder stiehlt er, weil er ein Dieb ist!"*

Nun sagt uns Jesus, dass diejenigen, die nicht durch die "Tür" kommen sind, und später in diesem Gleichnis werden wir sehen, dass Er uns sagt, dass Er die Tür ist, und Er ist das Wort, dann diejenigen, die das Wort umgehen und dennoch behaupten, in der Botschaft oder im Schafstall zu sein können in Sinne nur mit einem Identifikator angesehen werden, und das ist, dass Jesus sagte, dass sie nichts weniger als Diebe und Räuber sind.

Nun hat so mancher Mann im Laufe der Jahrhunderte auf dem Rücken der Heiligen ein großes Vermögen gemacht. Und glaubst du, dass sie in diesem Zeitalter nicht dasselbe Ding tun? Wenn sie die Botschaft für die Liebe des Wortes verbreiten, warum verlangen sie Geld dann dafür? Warum haben sie es zu einer Höhle von Dieben und Räubern gemacht?

Derselbe Jesus, der dieses Gleichnis erzählte, ging in das Haus Gottes, den Tempel, und als Er das Merchandising sah, das im Namen Gottes vor sich ging, Er war so verärgert über sie alle, dass Er die Verkaufs "Tische" nahm und umkippte, eine Peitsche machte aus einigen Zöpfen und trieb sie aus dem Tempel.

Matthäus 21:12 *Und Jesus ging in den Tempel Gottes hinein und trieb alle hinaus, die im Tempel verkauften und kauften, und stieß die Tische der Wechsler um und die Stühle der Taubenverkäufer. 13 Und er sprach zu ihnen: Es steht geschrieben: »Mein Haus soll ein Bethaus genannt werden!« Ihr aber habt eine Räuberhöhle daraus gemacht!*

Nun, in unserem Gleichnis wird erwähnt, dass Jesus sie Diebe und Räuber nannte. Das Wort Dieb wird aus dem griechischen Wort *kleptes* übersetzt, das von der Wurzel des Wortes *klepto* stammt, das wir im Wort *kleptomaniac* verwenden, das vom Wort *kleptomai* abgeleitet ist *Ein obsessiver Impuls zu stehlen, unabhängig von wirtschaftlichen Bedürfnissen, der normalerweise aus einem unbewussten symbolischen Wert resultiert, der mit dem gestohlenen Gegenstand verbunden ist.*

Deshalb sind sie ein Dieb oder ein Veruntreuer, ein Langfinger. Aber ich möchte, dass Sie bemerken, dass Jesus hier nicht nur über einen gewöhnlichen Dieb spricht, sondern dies ist ein geistliches Gleichnis, und daher hat der Dieb damit mit spirituellen Dingen zu tun. Deshalb benutzt Er hier ein Gleichnis, Er lässt uns wissen, dass diejenigen, die das Wort (das das Doktrin ist) umgehen würden, andere Motive haben, im Schafstall zu sein, und das ist, aus den Schafen Gewinn zu machen. Das Wurzelwort, das Jesus hier verwendete, spricht tatsächlich von falschen Lehrern, die sich nicht darum kümmern, Menschen zu unterweisen, sondern ihr Selbstvertrauen zu ihrem eigenen Vorteil missbrauchen.

Der perfekt Typ war Judas, von dem uns derselbe Apostel Johannes zeigte in **Johannes 12:3** *Da nahm Maria ein Pfund echten, köstlichen Nardensalböls, salbte Jesus die Füße und trocknete seine Füße mit ihren Haaren; das Haus aber wurde erfüllt vom Geruch des Salböls. 4 Da spricht Judas, Simons Sohn, der Ischariot, einer seiner Jünger, der ihn danach verriet: 5 Warum hat man dieses Salböl nicht für 300 Denare verkauft und es den Armen gegeben? 6 Das sagte er aber nicht, weil er sich um die Armen kümmerte, sondern weil er ein Dieb war und den Beutel hatte und trug, was eingelegt wurde.*

Wir sehen auch eine Illustration dieser Charakteristik des falschen Lehrer, der nur auf sich selbst achtet, im Buch Jesaja.

JESAJA 56:10 *Seine Wächter sind blind* (nun ist ein Wächter eine Art Minister oder Pastor, der die Seelen des Volkes bewachen oder Wache stehen soll. Bruder Branham sagte: "**GOTT HÄLT SEIN WORT 57-0120E E-28** Die Bibel sagt: "**Wächter, was ist mit der Nacht? Und wenn der Wächter den Feind kommen sieht und es versäumt, das Volk zu warnen, sagte Gott, dass Er ihr Blut an der Hand des Wächters verlangen würde. Aber wenn der Wächter sie warnt, dann ist der Wächter frei. Also muss ich warnen.**")

Und doch wird uns in Jesaja gesagt, dass diese Wächter blind sind, und nicht nur blind, sondern) *sie wissen alle nichts; stumme Hunde sind sie, die nicht bellen können; sie liegen träumend da, schlafen gern. 11 Doch sie sind auch gierige Hunde, die nicht wissen, wann sie genug haben; und sie, die Hirten, verstehen nicht aufzupassen; sie alle wenden sich auf ihren eigenen Weg, jeder sieht auf seinen Gewinn, ohne Ausnahme.*

Und so sehen wir, dass es vom Dienst in der Endzeit prophezeit wird, dass sie blind und stumm sein werden, was bedeutet, dass sie nicht die Wahrheit sagen können, warum? Weil sie die Wahrheit nicht kennen. Sie kennen den Doktrin nicht, weil sie blind sind und sie nicht sehen können, und sie verstehen es auch nicht, und deshalb können sie es nicht predigen und werden es auch nicht predigen. Und so beschäftigen sie sich mit dem Aufbau des Königreichs und versuchen, sich ein Königreich für sich selbst aufzubauen. Und anstatt das Reich Gottes zu predigen, predigen sie ihr eigenes Königreich.

Denken Sie daran, dass wir diesen Wort **Dieb** betrachten , den Jesus diese Männer nennt, die das Wort umgehen würden, und dennoch versuchen, auf andere Weise als das Wort in den Schafstall zu kommen. Und welchen anderen Weg gibt es? Programme. Sie werden euch Programme, Programme und noch mehr Programme geben, und sie werden für sich selbst große Königreiche aufbauen, die sich die ganze Zeit verschwenderisch ernähren, während sie die Schafe, über die sie die Kontrolle haben, verhungern lassen.

Jeremiah 50:6 *Mein Volk war wie verlorene Schafe; ihre Hirten haben sie auf Abwege geleitet, auf den Bergen sie irreführt; sie gingen von Berg zu Hügel, haben ihren Ruheplatz vergessen.*

Sie haben ihre erste Liebe verlassen. Und sie haben ihre Ruhestätte vergessen. Und Bruder Branham lehrte uns, dass unsere einzige Ruhestätte in Gottes Wort ist.

WARUM SIND DIE MENSCHEN SO VERWIRRT ÜBER 56-0101 9-4 *Ein Christ muss haben, sein Glaube muss eine feste Ruhestätte haben. Ihr wisst das, und die einzige Ruhestätte, an der ein Christ, ein wahrhaft wiedergeborener Christ, seinen oder ihren Glauben ruhen lassen kann, ist auf dem unbeweglichen Wort Gottes.*

GLAUBE IN AKTION 55-1003 E-26 *Die einzige feste Ruhestätte für den Glauben ist auf Gottes Wort.*

Hesekiel 34:1 *Und das Wort des HERRN erging an mich folgendermaßen: 2 Menschensohn, weissage gegen die Hirten Israels, weissage und sprich zu ihnen, den Hirten: So spricht GOTT, der Herr: **Wehe den Hirten Israels, die sich selbst weiden! Sollen die Hirten nicht die Herde weiden?** 3 Das Fette verzehrt ihr, mit der Wolle bekleidet ihr euch, und das Gemästete schlachtet ihr, **aber die Herde weidet ihr nicht!** 4 Das Schwache stärkt ihr nicht, das Kranke heilt ihr nicht, das Verwundete verbindet ihr nicht, das Verscheuchte holt ihr nicht zurück, und das Verlorene sucht ihr nicht, sondern mit Gewalt*

und Härte herrscht ihr über sie! 5 Und so haben sie sich zerstreut, weil sie ohne Hirten waren, : (der Prophet hat die Szene verlassen) und sind allen wilden Tieren des Feldes zum Fraß geworden und haben sich zerstreut. 6 Auf allen Bergen und hohen Hügeln irren meine Schafe umher, und über das ganze Land sind meine Schafe zerstreut; und niemand ist da, der nach ihnen fragt, und niemand, der sie sucht. 7 Darum, ihr Hirten, hört das Wort des HERRN! 8 So wahr ich lebe, spricht GOTT, der Herr: Weil meine Schafe zum Raub geworden sind, ja, weil meine Schafe allen wilden Tieren des Feldes zum Fraß geworden sind, weil sie keinen Hirten haben und meine Hirten nicht nach meinen Schafen fragen, und weil die Hirten nur sich selbst weiden und nicht meine Schafe, 9 so hört, ihr Hirten, das Wort des HERRN! 10 So spricht GOTT, der Herr: Siehe, ich komme über die Hirten, und ich will meine Schafe von ihren Händen fordern und will ihrem Schafe weiden ein Ende machen, und die Hirten sollen nicht mehr sich selbst weiden; denn ich will meine Schafe aus ihrem Maul erretten, dass sie ihnen künftig nicht mehr zum Fraß dienen sollen. 11 Denn so spricht GOTT, der Herr: Siehe, ich selbst will nach meinen Schafen suchen und mich ihrer annehmen!

Nun, hört zu, Freunde, das ist genau das, was Er hier in dieser Stunde tut.

12 Wie ein Hirte seine Herde zusammensucht an dem Tag, da er mitten unter seinen zerstreuten Schafen ist, so will ich mich meiner Schafe annehmen und sie aus allen Orten erretten, wohin sie zerstreut wurden an dem Tag des Gewölks und des Wolken Dunkels.

Und wie macht Er das?

13 Und ich werde sie aus den Völkern herausführen und aus den Ländern zusammenbringen und werde sie in ihr Land führen; und ich werde sie weiden auf den Bergen Israels, in den Tälern und allen bewohnten Gegenden des Landes. 14 Auf einer guten Weide will ich sie weiden; und ihr Weideplatz soll auf den hohen Bergen Israels sein, dort sollen sie sich auf einem guten Weideplatz lagern und auf den Bergen Israels fette Weide haben! 15 Ich selbst will meine Schafe weiden und sie lagern, spricht GOTT, der Herr.

CHRISTUS OFFENBARTE SICH IN SEINEM EIGENEN WORT 65-0822M 89 *Die Sache, um die es heute bei der Botschaft geht, ist, dass diejenigen, die sie in ihren Herzen erhalten, in der Gegenwart des Sohnes liegen müssen, um reifen zu können. Seht ihr? Ihr könnt die Botschaft aufgreifen und dann den Sohn all das Grün aus euch herausbacken lassen, Seht ihr? und euch zu reifen Christen machen. Verstehst du, was ich meine? Gott wird bald kommen, um Seine Kirche zu empfangen, und wir müssen diese Art von Christen haben, damit Er sie empfangen kann. Der Weizen muss reif werden.*

DER VERSUCH, GOD EINE SERVICE ZU TUN 65-1127B 259. *müssen in der Gegenwart des Sohnes liegen, um weicher zu werden; Das ist alles. Viel Grün; Wir haben nicht die Aufrichtigkeit, die Heiligkeit, die Sache, die wir in unserer Mitte haben sollten, um zu wissen, dass der Geist des lebendigen Gottes, der sich in Seinem Wort bewegt und uns die Dinge noch zeigt.*

16 Das Verlorene will ich suchen und das Verscheuchte zurückholen und das Verwundete verbinden; das Schwache will ich stärken; das Fette aber und das Starke will ich vertilgen; ich will sie weiden, wie es recht ist.

Und wer richtet in den letzten Tagen die Beurteilung? Jesus sagte in **Johannes 12:48** *Wer mich verwirft und meine Worte nicht annimmt, der hat schon seinen Richter: Das Wort, das ich geredet habe, das wird ihn richten am letzten Tag.*

Jeremiah 23:4 *Und ich werde Hirten über sie setzen, die sie weiden sollen; sie werden sich nicht mehr fürchten noch erschrecken müssen, auch soll keines vermisst werden! spricht der HERR.*

Und wenn du behauptest, an diese Botschaft zu glauben und um diese Botschaft herumzuhängen und immer noch den Doktrin leugnest, die Gottes bestätigter Prophet gelehrt hat, oder versuchen, das Doktrin als etwas Unwesentliches oder Nebensächliches herunterzuspielen, dann sind Sie nichts weniger als ein Dieb und Räuber, und Ihre Hauptabsicht besteht nicht darin, die gute Nachricht zu verkünden, denn wenn Sie hereinkommen, versuchen Sie nur, jemanden zu abscheren, der bereits in der Botschaft ist.

Gottes vorgesehener Weg 53-0613 P:36 *Brüder, es gibt kein großes Ich und kein kleines Du dann, wenn du durch den Weg der Tür kommst. Und dann fand Er dort einen Mann, der kein Hochzeitsgewand anhatte. Er kommt auf eine andere Weise als die Tür. Und Jesus sagte: "Freund, was machst du hier?" Und er war sprachlos. (Beachten Sie, dumme Hunde, die nicht bellen können.)*

Und du versuchst, deine eigene moralische Stehleiter hinaufzuklettern oder durch irgendein Glaubensbekenntnis oder eine Kirche, Bruder, du wirst dich auf dem gleichen Weg finden. Jeder Mann, der bei der Tür vorbeikommt, wird das gleiche Gewand bekommen. Und dieses Gewand ist die Taufe des Heiligen Geistes. Jeder Mann nimmt heute Abend dasselbe.

Unverzeihliche Sünde 54-1024 P:57 *Kein Wunder, dass Jesus sagte: "Ein Mann kommt herein, ohne das Hochzeitsgewand an." Er sagte: "Freund, was machst du hier? Wer hat dich hierher gebracht?" Und der Mann stand hilflos da, Im Gleichnis dort. Der Bräutigam in den Orients heute, der Bräutigam bestimmt das Hochzeitsmahl. Und wenn er es tat, liegt es an ihm, das Gewand auszustatten. Jesus Christus setzte das Hochzeitsmahl an das Ende des Lebens, und es liegt an Ihm, die Vorbereitung das Gewand zu liefern. Und an der Tür stand der Portier, wie er war, oder einer seiner engen Freunde. (und ich möchte hinzufügen, was ein Ticket ist, aber ein Token) Und jeder Mann, der mit ein Ticket hoch kam, hat die gleiche Art von Gewand bekommen. Sie legten es ihm auf. Wenn er in Lumpen war oder wenn er in Wollstoff war, genauso trug er das Gewand, weil er genauso aussah wie der Rest von ihnen. Das ist genau richtig. Und Bruder, wenn wir zum Hochzeitsmahl kommen, müssen wir das gleiche Gewand tragen, die der heilige Paulus auf dem Rücken hatte da hinten. Wir müssen dieselbe Taufe des Heiligen Geistes haben. Wir müssen das gleiche Evangelium haben, das in unserem Herzen brennt, die gleiche Liebe, oder wir werden hinausgeworfen. Sage: "Nun, Bruder, ich war Pfingstler. Ich..." Nein, Sir. Das wird dich kein bisschen beschatten. "Ich war Methodist. Ich war Presbyterianer. Ich gehörte zum Branham Tabernakel." Das wird damit nichts zu tun haben. Das ist richtig.*

Nun nannte Jesus sie, die die Tür umgehen würden, einen Dieb, in den wir bereits gegangen sind, und er nannte sie auch Räuber.

Nun möchte ich Ihnen zeigen, wie dieses Gleichnis mit dem Gleichnis vom Hochzeitsgewand zusammenhängt.

Bruder Branham sagte, aus **GOTTES VORGESEHENER WEG 59-0415A E-41** *Was ist das für ein Gewand? Wenn du das Gewand Christi trägst, solltest du den Geist Christi in dir haben. Und der Geist Christi wird wie Christus handeln. Es wird die Werke Christi tun. Es wird sanft, langmütig, Güte, Barmherzigkeit, Sanftmut, Geduld mit dem Heiligen Geist sein. Liebe, Freude, Frieden, Langmut, das ist der Geist Gottes, der kommt, wenn man mit seiner Gerechtigkeit bekleidet ist. Sein Geist lebt in dir. Und dieser Mann war sprachlos. Er kommt vorbei... Vielleicht sagt er: "Nun, warte eine Minute. Ich bin ein Presbyterianer, Methodist oder ich bin ein Pfingstler." Das hatte damit nichts zu tun. Seht ihr?*

*Er kam nicht durch die Tür, und es gelang ihm nicht, ein Gewand zu bekommen. Denn Jesus sagte: "Ich bin die Tür zum Schafstall." Und wenn du kommst, kannst du nicht durch die Methodisten Kirche kommen; Du bist ein Dieb und ein Räuber. Du kannst nicht durch der Baptisten Kirche kommen; Du bist ein Dieb und ein Räuber. Sie können nicht durch die Pfingstler Kirche kommen; Du bist ein Dieb und ein Räuber. Du musst bei Jesus Christus kommen. Das ist der einzige Weg, wie du jemals zu Ihm kommen kannst, ist, bei Jesus zu kommen. **Und wenn du durch Ihn gehst, wirft Er Seine Liebe, ein Gewand um dich und führt dich zu der Herde und wir leben auf der Halleluja-Seite, Kommen bei die Tür...***

Johannes 10:1 *Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: **Wer nicht durch die Tür in die Schafhürde hineingeht, sondern anderswo hineinsteigt, der ist ein Dieb und ein Räuber.***

Nun wissen wir, dass der Dieb jemand ist, der als falscher Lehrer in den Schafstall kommt und die Wahrheit in Ungerechtigkeit zurückhalten würde, wie Apostel Paulus sagt in **Römer 1:16** *Denn ich schäme mich des Evangeliums von Christus nicht; denn es ist Gottes Kraft zur Errettung für jeden, der glaubt, zuerst für den Juden, dann auch für den Griechen;* und Jesus sagte in **Matthäus 23:13** *Aber wehe euch, ihr Schriftgelehrten und Pharisäer, ihr Heuchler, dass ihr das Reich der Himmel vor den Menschen zuschließt! Ihr selbst geht nicht hinein, und die hinein wollen, die lasst ihr nicht hinein.*

Und da sie falsche Lehrern sind, sind sie auch Räuber, und das Wort Räuber wurde aus einem völlig anderen griechischen Wort übersetzt, lestes bedeutet ein Räuber, jemand, der plündert, ein Freibeuter, ein Brigant und ist nicht zu verwechseln mit einem Dieb, der heimlich Eigentum nimmt.

Und der heilige Petrus warnte uns auch vor dieser Art von Lehrern in **2 Petrus 2:1** *Es gab aber auch falsche Propheten unter dem Volk, wie auch unter euch falsche Lehrer sein werden, die heimlich verderbliche Sekten einführen, indem sie sogar den Herrn, der sie erkauft hat, verleugnen; und sie werden ein schnelles Verderben über sich selbst bringen. 2 Und viele werden ihren verderblichen Wegen nachfolgen, und um ihretwillen wird der Weg der Wahrheit verlästert werden. 3 Und aus Habsucht werden sie euch mit betrügerischen Worten ausbeuten; aber das Gericht über sie ist längst vorbereitet, und ihr Verderben schlummert nicht.*

Nun, ich möchte, dass Sie die Motive dieser falschen Lehrer bemerken. Sie treten unter euch ein und bringen neben der wahren Doktrin ihre eigenen zerstörerischen Häresien mit, und diese Häresien leugnen den, der sie gekauft hat.

Nun sagte der Apostel Johannes: **1 Johannes 2:23** *Wer den Sohn leugnet, der hat auch den Vater nicht. Wer den Sohn bekennt, der hat auch den Vater.*

Und ihr Motiv, ihre falsches Doktrin einzubringen, besteht darin, Waren aus den Schafen machen. **Und durch Habgier sollen sie mit vorgetäuschten Worten** (das sind anmaßende (unechte) Worte) **Waren aus dir machen.** Denken Sie nur daran, ihr Hauptziel ist Merchandising. Verkaufen und Geld verdienen mit dem, was sie verkaufen. Und wer wird vermarktet? Die Schafe natürlich. Deshalb werde ich nichts über dieses Wort verkaufen. Alles, was wir haben, ist verschenkt worden. Die Heiligen Schriften sagen: **Kaufe die Wahrheit und verkaufe sie nicht.**

2 Wer aber durch die Tür hereinkommt, der ist der Hirte der Schafe. 3 Diesem öffnet der Türhüter; (und wer ist der Träger? Er ist der Pförtner. Der Hüter der Tür oder der Hüter des Wortes, das der Heilige Geist ist. Lassen Sie mich nun weiterlesen, denn einiges davon ist so einfach, dass wir es nicht einmal kommentieren müssen.) **und die Schafe hören seine Stimme, und Er ruft seine eigenen Schafe beim Namen und führt sie hinaus.** (führt sie wo heraus? Seht den Brautbräutigam, kommt heraus, um

Ihm zu begegnen. Siehe, der Richter steht an der Tür. Das Wort, das an die Tür klopft.) **4 Und wenn er seine Schafe herausgelassen hat, geht er vor ihnen her; und die Schafe folgen ihm nach, denn sie kennen seine Stimme. 5 Und einem Fremden aber folgen sie nicht nach, sondern vor ihm fliehen; denn sie kennen nicht die Stimme der Fremden.**

Nun, das ist es wert, kommentiert zu werden, weil wir heute so viele seltsame Stimmen im Land haben und die Menschen sich schämen sollten, auf diese seltsamen Stimmen zu hören. Und denken Sie daran, dass dieses kleine Mädchen einfach anhielt, um die Musik zu hören, und ehe sie sich versah, war sie in den Armen ihres alten Geliebten und tanzte auf dem Boden. Und wusste nicht, dass sie einem Dämon aufgenommen hatte, der wie eine große, große, haarige Fledermaus aussah.

6 Dieses Gleichnis sagte ihnen Jesus. Sie verstanden aber nicht, wovon er zu ihnen redete. 7 Da sprach Jesus wiederum zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Ich bin die Tür für die Schafe.

DAS ÜBERNATÜRLICHE 56-0129 E-4 *Der Hirte selbst wird zur Tür. Es gibt einen Korral, wie einen Ort mit Schutz darüber. Und er bringt alle Schafe herein und legt sie hinein, dann geht er und legt sich über die Tür. Und die Schafe oder der Wolf können nicht hereinkommen, oder die Schafe gehen nicht hinaus, ohne den Hirten zu kreuzen. Ich dachte: "Ist das nicht wunderbar?" Seht ihr, Er ist die Tür zum Schafstall. Seht ihr? Nichts kann zu den Schafen kommen, es sei denn, der Hirte erlaubt es. Und wenn wir den Hirten an der Tür hatten, wie sicher und glücklich sollten wir dann sein? Satan kann dich nicht berühren, es sei denn, der Hirte erlaubt es. Und es ist alles zum Guten, was auch immer es sein muss. Siehst du, was ich meine?*

Und hat nicht Jesus gesagt: *"Niemand kann zum Vater kommen außer durch mich"?*

8 Alle, die vor mir kamen, sind Diebe und Räuber; aber die Schafe hörten nicht auf sie. 9 Ich bin die Tür. Wenn jemand durch mich hineingeht, wird er gerettet werden und wird ein- und ausgehen und Weide finden. 10 Der Dieb kommt nur, um zu stehlen, zu töten und zu verderben; ich bin gekommen, damit sie das Leben haben und es im Überfluss haben. 11 Ich bin der gute Hirte; der gute Hirte lässt sein Leben für die Schafe. 12 Der Mietling aber, der kein Hirte ist, dem die Schafe nicht gehören, sieht den Wolf kommen und verlässt die Schafe und flieht; und der Wolf raubt und zerstreut die Schafe. 13 Der Mietling aber flieht, weil er ein Mietling ist und sich nicht um die Schafe kümmert.

Nun, das sagt alles. Der Mietling ist drin nur wegen des Geldes und was er daraus machen kann. Er ist ein Mietling. Er ist ein gewählter Pastor. Gott hat in der Gemeinde einen fünffachen Dienst eingesetzt, aber dann gibt es Mietlinge, die gewählt werden müssen. Und wenn Sie sie wählen können, können Sie sie auch abwählen. Aber niemand kann darüber abstimmen, was Gott in die Gemeinde gelegt hat. Bruder Vayle traf es direkt auf den Punkt, als er sagte: Wenn Sie der Gründungspastor eines Werkes sind, über das Sie nicht abgestimmt werden. Diese Arbeit ist deine Arbeit, und die Menschen sind wegen deines Dienstes da. Aber wenn Sie gewählt werden, können Sie genauso einfach abgewählt werden. Aber wenn Gott dich berufen und eingesetzt hat, dann ist das dein Werk, zu dem Gott dich berufen hat, und die Schafe werden zu dir kommen. Du gehst nicht raus, um die Schafe zu finden, die Schafe werden dorthin kommen, wo das Essen ist. *Wo das Aas ist, die frische Tötung, dort werden sich die Adler sammeln.*

14 Ich bin der gute Hirte und kenne die Meinen und bin den Meinen bekannt,

Und das ist wichtig, denn wenn Sie den Guten Hirten nicht kennen, woher wissen Sie dann, ob er der Hirte ist oder nur ein Mietling, der gerufen wurde, um eine Arbeit zu erledigen? Und wenn er gewählt wird, um einen Job zu machen, kann er durch andere ersetzt werden. Aber wenn sie von Gott Selbst

platziert werden, wird er unersetzlich. Ihr ersetzt nicht einen Dienst durch einen anderen. Nein, Gott zieht weiter und Sein Volk auch. Ein Mann übernimmt nicht für einen anderen Mann. Das ist der Weg des Menschen und das System des Menschen. Lee Vayle übernahm nicht für Bruder Branham. Bruder Vayle ist Lehrer und Bruder Branham war ein Prophet.

Und wenn es einen Propheten gibt, muss es einen Lehrer geben. Und wenn ein Lehrer dort einen Apostel an die Nationen geben muss, einen, der von Gott gesandt wurde, und wenn ein Apostel dort ist, auch einen Evangelisten geben muss, und wenn ein Evangelist, dann muss es auch einen Pastor geben und so weiter, wenn es ein fünffaches Gabe an die Gemeinde gibt.

15 Gleichwie der Vater mich kennt und ich den Vater kenne; und ich lasse mein Leben für die Schafe. Nun, wenn Er Sein eigener Vater ist, dann wäre das eine sehr dumme Sache zu sagen. Aber beachte diesen nächsten Vers, denn Er handelt von dir und mir.

16 Und ich habe noch andere Schafe, die nicht aus dieser Schafhürde sind; (das sind wir), **auch diese muss ich führen** (und das ist die Zukunftsform), **und sie werden meine Stimme hören;** (und das ist auch Zukunftsform) **und es wird eine Falte und einen Hirten geben.** (also sind die in Alpha und die in Omega nur ein Falte. **Sie ohne uns können nicht perfekt gemacht werden.**)

17 Darum liebt mich der Vater, weil ich mein Leben lasse, damit ich es wieder nehme. 18 Niemand nimmt es von mir, sondern ich lasse es von mir aus. Ich habe Vollmacht, es zu lassen, und habe Vollmacht, es wieder zu nehmen. Diesen Auftrag habe ich von meinem Vater empfangen.

Nun, das klingt nicht nach jemandem, der sowohl Vater als auch Sohn ist. Es klingt, als würde der Sohn Gottes sprechen, der völlig darauf angewiesen ist, das zu sagen, was der Vater Ihm gesagt hat.

19 Da entstand wiederum eine Spaltung unter den Juden um dieser Worte willen; 20 und viele von ihnen sagten: Er hat einen Dämon und ist von Sinnen, weshalb hört ihr auf ihn? 21 Andere sagten: Das sind nicht die Worte eines Besessenen. Kann denn ein Dämon Blinden die Augen öffnen? 22 Es fand aber in Jerusalem das Fest der Tempelweihe statt; und es war Winter. 23 Und Jesus ging im Tempel in der Halle Salomos umher. 24 Da umringten ihn die Juden und sprachen zu ihm: Wie lange hältst du unsere Seele im Zweifel? Bist du der Christus, so sage es uns frei heraus!

Nun, glaubst du wirklich, dass sie ehrlich waren, als sie das sagten? Auf keinen Fall! Sie wollten Ihn nur dabei erwischen, wie Er es sagte, damit sie Ihn der Blasphemie beschuldigen konnten.

25 Jesus antwortete ihnen: Ich habe es euch gesagt, und ihr glaubt nicht. Die Werke, die ich tue im Namen meines Vaters, diese geben Zeugnis von mir;

Mit anderen Worten, Er sagte: Schau, du musst mir nicht glauben, aber die Worte sind eine Bestätigung dafür, dass Gott diese Dinge durch mich tut, und wenn Gott diese Dinge durch mich tut, dann muss Gott mit Mir sein. Aber glaubst du, sie könnten in diesen Begriffen denken? Auf keinen Fall! Und wissen Sie, warum? Weil sie dachten, Gott sei mit ihnen. Und wenn sie anerkennen müssten, dass Gott mit Jesus war, dann müssten sie Buße tun und zugeben, dass sie sich geirrt haben.

26 Aber ihr glaubt nicht, denn ihr seid nicht von meinen Schafen, wie ich euch gesagt habe. 27 Meine Schafe hören meine Stimme, und ich kenne sie, und sie folgen mir nach; 28 und ich gebe ihnen ewiges Leben, und sie werden in Ewigkeit nicht verlorengehen, und niemand wird sie aus meiner Hand reißen. 29 Mein Vater, der sie mir gegeben hat, ist größer als alle, und niemand kann sie aus der Hand meines Vaters reißen. 30 Ich und der Vater sind eins.

Nun, für Sie Einheit, die dies vielleicht im Internet liest, bekommen Sie noch nicht zu viel Mitleid. Sie sollten besser hier weiterlesen. Weil Jesus erklären wird, was Er meint, indem Er sagt, dass Ich und Mein Vater Eins sind.

31 *Da hoben die Juden wiederum Steine auf, um ihn zu steinigen. 32 Jesus antwortete ihnen: **Viele gute Werke habe ich euch gezeigt von meinem Vater; um welches dieser Werke willen wollt ihr mich steinigen?** 33 Die Juden antworteten ihm und sprachen: **Nicht wegen eines guten Werkes wollen wir dich steinigen, sondern wegen Gotteslästerung, und zwar weil du, der du ein Mensch bist, dich selbst zu Gott machst!***

Nun, das ist genau wie die Welt. Jesus hat sich nie zu Gott gemacht? Er sagte einfach, Er sei eins mit dem Vater. Und weil sie sagten, Er sei eins mit dem Vater, konnten sie diese Sprache nicht verstehen, und so sagten sie, Er versuche, Sich Selbst zu Gott zu machen.

34 *Jesus antwortete ihnen: **Steht nicht in eurem Gesetz geschrieben: »Ich habe gesagt: Ihr seid Götter«?** 35 **Wenn es diejenigen Götter nennt, an die das Wort Gottes erging — und die Schrift kann doch nicht außer Kraft gesetzt werden —, 36 wieso sagt ihr dann zu dem, den der Vater geheiligt und in die Welt gesandt hat: **Du lästerst! weil ich gesagt habe: Ich bin Gottes Sohn?*****

Beachten Sie die Logik, die Jesus verwendet. Er zitiert aus der Heiligen Schrift und zeigt ihnen, wo es durch die Heilige Schrift völlig legitim ist zu sagen, dass Er "ein gott" ist, weil das Wort des Herrn zu Ihm kam, aber Er tut das nicht... Nein, stattdessen sagt Er, Ich bin nicht einmal so weit gegangen. Ich sagte einfach "**Ich bin der Sohn Gottes**" und du versuchst das, was Ich gesagt habe, zu sagen, "**dass ich Gott bin**". Sie sehen, wie verdreht ihre Gedanken geworden waren, weil sie die Gottheit nicht verstanden, deshalb erfanden sie alle Art von Lügen, wie sie es heute noch tun und sagen, dass wir zwei Götter predigen. Und das liegt daran, dass sie das Wort der Wahrheit einfach nicht richtig teilen können. Dann beachte, wie Jesus sofort zur Rechtfertigung übergeht, aber sie lehnen das schnell ab.

37 *Wenn ich nicht die Werke meines Vaters tue, so glaubt mir nicht! 38 Tue ich sie aber, so glaubt doch den Werken, wenn ihr auch mir nicht glaubt, damit ihr erkennt und glaubt, dass der Vater in mir ist und ich in ihm! 39 Da suchten sie ihn wiederum zu ergreifen; doch er entging ihren Händen. 40 Und er zog wieder jenseits des Jordan an den Ort, wo Johannes zuerst getauft hatte, und blieb dort. 41 Und viele kamen zu ihm und sprachen: Johannes hat zwar kein Zeichen getan; aber alles, was Johannes von diesem gesagt hat, ist wahr! 42 Und es glaubten dort viele an ihn.*

Lasst uns unsere Köpfe im Gebet neigen...